René Kaiser

Julian und die Hüter der Elemente

Band 6

Der Berg der vier Schalen



Band 6 · Deutsche Ausgabe

Julian und die Hüter der Elemente

Der Berg der vier Schalen

René Kaiser



Erde · Wasser · Feuer · Luft

Vier Kräfte brauchen einander

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

ein kleiner Stein rollt an den Rand seiner Schale. Am Berg der Vier Schalen treffen Erde, Wasser, Feuer und Luft zusammen. Doch die Rückwege sind verschlossen, und jeder Hüter hat zuerst nur sein eigenes Element im Blick.

Julian und Lio kennen die vier Reiche bereits. Kiesel, Muschel, Tonscherbe und Feder begleiten sie als kleine Runenechos. Nach dem Abenteuer im Wald erinnert das Merkband an verbundene Wege; die graue Mitte bleibt noch offen.

Diesmal kommen Nela, Maris, Timo und Edda mit ihren verschiedenen Erfahrungen zusammen. Sie üben Zeichen, fragen nach Pausen und entdecken: Helfen bedeutet nicht, alles selbst tragen zu müssen.

Die 25 Kapitel erzählen ein abgeschlossenes Bergabenteuer und setzen die Reihe fort. Die Reihenfolge ist empfehlenswert; wichtige Zusammenhänge werden hier erneut erklärt. Bilder und Gesprächsfragen laden zum gemeinsamen Nachdenken ein.

Viel Freude am Berg der vier Schalen!

Inhaltsverzeichnis

1. Der schiefe Frühstückstisch 6

2. Vier Stimmen und kein Sitzplatz 8

3. Was die Rinnen erzählen 10

4. Der Apfel nimmt den falschen Weg 12

5. Die Steine, die tragen 14

6. Ein Wasserfaden genügt zum Zeigen 16

7. Fenn braucht einen ruhigen Platz 18

8. Das Windrad bleibt stehen 20

9. Platz zwischen den Steinen 22

10. Wer wartet auf welches Zeichen? 24

11. Die Probe ohne Wasser 26

12. Die Kammer unter dem Berg 28

13. Die leere Schüssel 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Ein schmaler Spalt 32

15. Das gefallene Signalrad 34

16. Der zweite Knoten 36

17. Der Ring kommt heraus 38

18. Nicht überall gleich viel 40

19. Eine Verabredung mit Zeitpunkt 42

20. Die Krone ist zu groß 44

21. Ein Gespräch am Rahmen 46

22. Was ein Stück Brot nicht ändert 48

23. Das Haus mit den inneren Fenstern 50

24. Der Stein bleibt in der Mitte 52

25. Zwei Stühle im Nebel 54

KAPITEL 1

Der schiefe Frühstückstisch



Der kleine Stein lag in seiner Holzschale. Julian drehte sie nach links. Der Stein rollte trotzdem wieder an den rechten Rand.

„Vielleicht mag er dort die Aussicht“, sagte Lio.

Auf dem Schreibtisch stand die große Schüssel aus der Nacht. Sie hatte sich ein wenig geneigt, obwohl ihre Unterlage gerade war. Julian stellte die Marmelade vorsichtshalber auf den Küchentisch.

Dann breitete er die Karte aus. Das Merkband zeigte vier verbundene Wege und eine graue Mitte. Zwischen den Runenechos erschien ein kleines Bild: ein Berg mit vier Schalen auf seinen Hängen.

In einer lag Wasser. In einer anderen glomm Glut. Die dritte war voller Steine. Über der vierten drehte sich eine helle Luftspirale.

„Boruns Nachricht“, sagte Julian. „Heute sehen wir gemeinsam weiter.“

Er packte Brot, Wasser, Karte und die vier Echos ein. Die Holzschale bekam ihren Deckel. Lio prüfte den Brotsack.

Nela öffnete die gewachsene Tür im Tassenbaum von der anderen Seite. Sie hatte ein grünes Band am geprüften Waldweg befestigt.

Julian legte seinen Knopf an den Anfang. Dann folgten sie ihr zum Berg.

Schon auf dem ersten festen Absatz lag der Horizont ein wenig schief.

KAPITEL 2

Vier Stimmen und kein Sitzplatz



Auf dem Hang winkte Borun. Neben dem großen steinernen Erdhüter standen Sira, Ember und Aeris. Zum ersten Mal sah Julian alle vier zusammen.

„Die Erde ist zu schwer“, sagte Aeris.

„Die Luft läuft zu schnell“, erwiderte Borun.

„Ohne Wärme bewegt sie sich gar nicht“, sagte Ember.

Sira zeigte auf das Wasser. „Und ohne Kühlung wird es hier zu heiß.“

Lio setzte sich auf einen glatten Stein. Gleich rutschte er ein Stück hinunter.

„Ohne ebenen Sitzplatz“, sagte er deutlich, „wird dieses Gespräch für einen Fuchs anstrengend.“

Alle schwiegen.

Nela kam vom kleinen Zelt. Timo folgte mit Fenn, dem handgroßen roten Drachen, auf seiner Schulter. Maris und Edda brachten Körbe vom anderen Hang.

„Die losen Dinge sind gesichert“, sagte Nela. „Aber wir reden dauernd darüber, wer schuld ist.“

Julian öffnete die Holzschale. Der Stein rollte zur Seite der Erdschale.

„Können wir damit anfangen, was wir sehen?“

Borun kniete sich hin. Sira stellte eine flache Schale Wasser daneben. Auch ihre Oberfläche zeigte das Gefälle.

Ember trat zurück, damit alle Platz hatten.

Diesmal schaute jeder auf dieselben beiden Beobachtungen.

KAPITEL 3

Was die Rinnen erzählen



Unter trockenem Moos lag eine alte Zeichnung im Felsen. Vier Schalen führten um eine Mitte. Jede hatte einen Zulauf und einen Rückweg.

Borun strich mit seinem Steinfinger über die Linien.

„Keine Waage, die überall gleich viel tragen soll. Ein Verteiler.“

Sira zeigte eine schmale Rinne. „Wasser kühlt die Glut. Langsam, an der richtigen Stelle.“

„Wärme bewegt die Luft“, ergänzte Ember.

Aeris verfolgte den nächsten Bogen. „Luft hält Zwischenräume offen.“

Nela deutete auf den letzten Weg. „Und Erde gibt dem Wasser Halt und Richtung.“

Julian zeichnete die Reihenfolge ab. Er malte die Schalen nicht gleich groß. Ihre Aufgaben waren verschieden.

Lio schnupperte am Rand einer Rückrinne.

„Hier riecht es nach feuchtem Staub. Und nach etwas, das da nicht hingehört.“

Zwischen zwei Steinen glänzte graues Glas. Edda betrachtete es aus Abstand. Sie zog nicht daran.

„Wenn der Rückweg zu ist, sammelt sich oben immer mehr.“

Der Berg knarrte. Ein Zeltpfahl neigte sich.

Julian hielt die Karte fest. Diesmal machten sie nicht zuerst am Verschluss weiter. Sie brauchten einen Ort, an dem niemand während des Nachdenkens den Vorrat auffangen musste.